



Ausgabe Nr. 75 · April 2009

Klavier- Handwerksbetrieb

Das Handwerk hat goldenen Boden, heißt es im Volksmund. Schaut man sich den traditionsreichen Familienbetrieb „Stuttgarts Piano Centrum Matthaes“ an – der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Alexander Kotz hatte für die CDU-Fraktion den Besuchstermin vereinbart – bewahrt sich dieser Satz. Seit 1883, vom Urgroßvater gegründet, besteht das Unternehmen, erklärt Firmenchef Rolf Mühlbayer den interessierten Gästen.



Kollegen Iris Ripsam und Alexander Kotz im Stuttgarts Piano Centrum Matthaes

Zwar handelt es sich nicht mehr um eine Klavierfabrik, sondern um einen Reparaturbetrieb, doch nach wie vor sind Flügel und Klaviere in den Werkräumen in der Klingenstrasse in Gablenberg allgegenwärtig. Hoch qualifizierte Handwerker arbeiten an den guten Stücken und man hat den Eindruck als würden sie hier immer noch gebaut. Alle Marken und Modelle werden hier repariert, neue und gebrauchte Instrumente verkauft. „Eindrucksvoll ist, wie viel Detailwissen zum fachmännischen Umgang mit einem Klavier gehört“, findet Fraktionsvorsitzende Iris Ripsam, die selbst eines bei sich zu Hause stehen hat. Auch das Stimmen von Klavieren, erklärt der Inhaber Rolf Mühlbayer, erfordert viel Sachverstand sowie musikalische Bildung. Der Besuch war sehr lehrreich für die Stadträte – er zeigte aufs Neue wie sich das Handwerk neuen Herausforderungen immer wieder erfolgreich stellt und durch hohe Flexibilität Arbeitsplätze langfristig zu sichern vermag. Das ist gerade auch für eine Stadt wie Stuttgart wichtig.

KURZ INFORMIERT

Stuttgart 21 kommt

Vertragsunterzeichnung eröffnet einmalige Chancen



„Dieser Tag der Vertragsunterzeichnung für Stuttgart 21 ist ein guter für die Stadt“, so Fraktionsvorsitzende Iris Ripsam. „Wir sind zu beneiden, um diese große Chance, die sich mit der Verwirklichung dieses Zukunftsprojekts auftut. Wir haben lange dafür gekämpft.“

Das neue Herz Europas ist vor anderthalb Jahren mit dem so genannten „memorandum of understanding“ durch die Projektpartner einen großen Schritt weitergekommen. Jetzt geht es weiter voran! Die belegbaren Vorteile, die Stuttgart 21 allen bringt, sind allerdings noch intensiver zu vermitteln, so dass die Menschen dieses herausragende städtebauliche, ökonomische und ökologische Projekt voller Stolz tatsächlich im Herzen tragen können. Die CDU ist dabei, die Information darüber zu forcieren.

Dieses Verkehrsinfrastrukturprojekt ist zudem das beste Konjunkturprogramm, das eine Stadt sich wünschen kann – erst recht in Zeiten der Wirtschaftskrise. Arbeitsplätze werden gesichert. Insbesondere auch die kleinen und mittleren Unternehmen profitieren davon. Davon abgesehen gewinnt die Stadt 100 Hektar Fläche, die für Leben und Arbeit in der Innenstadt neu entwickelt werden können.

Stuttgart ist zu beneiden für diese große Chance, die sich mit der Verwirklichung von Stuttgart 21 auftut. Wichtige wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie ökologischen Vorteile des Großprojekts sind zu nutzen. Das betrifft die Erweiterung der Parkanlagen in erheblichem Umfang genauso wie die Tatsache, dass aufgrund verbesserter Zugverbindungen – der Nahverkehrsbereich eingeschlossen – das Auto öfter zu Hause gelassen werden kann. Außerdem erhält Stuttgart mit seinen Menschen dies- und jenseits der heutigen Gleisanlagen die Chance des Zusammenwachsens.

Neue Anträge der CDU

- **Kontrolle des Waffenrechts**
03.04.09 Nr. 152/2009
- **Gemeinschaftsprojekt „Nord-Süd-Straße“**
03.04.09 Nr. 151/2009
- **Photovoltaikanlage für's WG West**
02.04.09 Nr. 147 /2009
- **Elternbildung auf neuen Wegen**
02.04.09 Nr. 150/2009
- **Flughafen Stuttgart / Namensänderung**
01.04.09 Nr. 145/2009
- **Wilhelms-Gymnasium – wann wird es konkret?**
27.03.09 Nr. 139/2009
- **Babyklappe – anonyme Geburt**
24.03.09 Nr. 133/2009
- **Neue Vergaberichtlinien für Bauaufträge**
23.03.09 Nr. 129/2009
- **Neuer Fahrplan für FOB mit SPD**
20.03.09 Nr. 122/2009
- **Von Herzen: JES!**
mit SPD, Grüne, Freie Wähler, FDP
20.03.09 Nr. 124/2009
- **Begrenzung der Vergütung des LBBW Vorstands**
mit Freie Wähler, FDP
17.03.09 Nr. 117/2009
- **Grüner Pfeil Rechtsabbieger**
mit SPD, Grüne, FDP
16.03.09 Nr. 115/2009
- **Betreuungsplätze für Kleinkinder in Stammheim**
13.03.09 Nr. 109/2009

Podiumsdiskussion

Parkraummanagement in Stuttgart-West

Mitreden – Mitentscheiden

Prof. Dr.-Ing. **Fritz Busch**, TU-München, Lehrstuhl für Verkehrstechnik, Prof. Dr.-Ing. **Markus Friedrich**, Uni Stuttgart – Institut für Straßen- und Verkehrswesen, **Robert Brannekämper**, Stadtrat und Koreferent des Kreisverwaltungsreferates der Landeshauptstadt München, **Dieter Wahl**, stv. Fraktionsvorsitzender, **Alexander Kotz**, Kreis-handwerksmeister Stuttgart, **Peter Boch**, Parkraumbeauftragter und stv. Vorsitzender der CDU-Fraktion im Bezirksbeirat S-West, **Rolf-Peter H. Kress**, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Bezirksbeirat S-West

5. Mai 2009, 19.00 Uhr

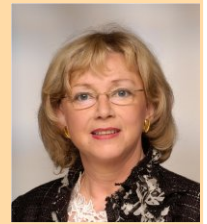
Bürgerzentrum S-West, Otto Herbert Hajek-Saal

Wir laden Sie herzlich ein.

Gleichstellungspolitik

Es ist vieles, aber noch nicht alles erreicht worden

Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Männern und Frauen ist Bestandteil der Politik auf allen Ebenen. Lag vor 30 Jahren der Schwerpunkt noch auf der Forderung von Fördermaßnahmen zur Herstellung von Gleichberechtigung der Geschlechter, liegt er heute vor allem auf der Umsetzung der Maßnahmen, die Chancengleichheit nicht mehr durch Bestimmungen und Regelungen, sondern eben faktisch herstellen.



Die ordentlichen Mitglieder der CDU-Fraktion im Beirat für Gleichstellungsfragen: Fraktionsvorsitzende **Iris Ripsam**, **Stefanie Schorn** (Sprecherin), **Ursula Pfau**, **Elisabeth Heinz**

Als Markstein hervorzuheben ist das Gender Mainstreaming, wie es auf der Vierten Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking als verbindliches Konzept der Organe der Vereinten Nationen beschlossen wurde. Das sperrige Wortkonstrukt bedarf aber doch das ein oder andere Mal eines sich Erinnerns seiner Bedeutung. Denn „Gender“ bedeutet, im Unterschied zu „sex“ als biologischem Geschlecht, das soziale Geschlecht von Männern und Frauen – also die Rollenzuweisungen, die häufig verinnerlicht wurden. „Mainstreaming“ bedeutet, dass in allen Phasen des politischen Prozesses der Geschlechterperspektive Rechnung getragen wird.

Durch die Anwendung dieses Prinzips hat sich auf dem Gebiet der Gleichstellung von Frauen und Männern viel Positives getan. „Denn wenn Maßnahmen stets daraufhin zu prüfen sind, wie sie sich auf die Lebenssituation von Frauen und Männern auswirken, kann Geschlechtergleichstellung zur Realität werden“, so die Sprecherin der CDU im Beirat für Gleichstellungsfragen, Stefanie Schorn.

In diesem Zusammenhang ist positiv hervorzuheben, dass die Gleichstellungspolitik längst auch in den Kommunen angekommen ist. In Stuttgart gibt es als politisches Gremium den Beirat für Gleichstellungsfragen, dem sachkundige Einwohner ebenso angehören wie Mitglieder des Gemeinderats. In der Stadtverwaltung ist das Themenfeld in der „Stabstelle für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern“ verortet. Ihr besonderer Arbeitsschwerpunkt ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Gerade in diesem Bereich gilt es – bei aller Anerkennung der erkämpften Fortschritte in der Kinderbetreuung – weiter voranzukommen“, so Stadträtin Stefanie Schorn.